

Three Steps to Heaven
Zur Erinnerung an Reinhard Scheidig
(17.10.1950 -07.11.2012)

Reiner,

irgendwann, es muss in der zweiten Hälfte der 70er Jahre gewesen sein, bist du im Berchtesgadener Land aufgetaucht, hat dich das Land für Jahrzehnte aufgenommen, um dich nun für immer zu behalten.

Fremdling warst du, wie so viele Lehrer an der Schule, hast die Hand jenen gereicht, die wie du landsmännische Exoten waren: den Franken und Pfälzern, den Hessen und Norddeutschen, den Steirern, Thüringern, Ostpreußen und wo sie das Lebensschicksal auch immer auf diesen Schulfleck hin geweht hatte. Der Schwabe ist dir immer hörbar geblieben, hast oft von deiner Tübinger Studienzeit erzählt, nicht von den inhaltlichen Angeboten deiner universitären Heimstätte im anglistischen und im historischen Seminar, nein, sondern du hast in deinen Erinnerungen Türen zu überfüllten, verräucherten Kneipen und etwas stilleren Weinschänken aufgetan, hattest selbst gerne zur Marlboro gegriffen, ein Viertele Weiß genossen, bist schwelgend weiter gewandert, um von der Musik dieser Zeit und auch jener der 50er und 60er Jahre zu erzählen und sie selbst zu intonieren.

So bist du zu einem vertrauten Bild für uns Kollegen geworden: Das anfänglich noch belockte Haupt, einem Engel ähnlich, das sich zu den Saiten der Gitarre niederbeugt, sie zupfend erklingen lässt, um dann ein Solo zu spielen, ganz einfach, nur so, nach einem Elternabend, einer Konferenz, im Färbinger Bus auf einem Betriebsausflug, oft unterstützend verstärkt durch Fritz, Christian und Peter. Nie hat man dich laut erlebt, hast eher zur Bedächtigkeit geneigt. Schade, gerne hätte ich dich als Pensionisten erlebt: Einem Wilhelm Busch Protagonisten gleichend, ins Schwäbische zurückgekehrt, einen leichten Weißen schlechzend, darauf achtend, dass die Pfeife nie ausgeht, das Haupt wiegend, um so deine kritischen Meinung zu gesellschaftlichen Problemen kundzutun. Denn du warst auch, neben all deinen musikalischen und historischen Interessen, ein zutiefst politisch denkender Bürger und ein human empfindender Pädagoge.

Schade, Reiner, dass der Gestalter dieser Welt deinen Lebensweg so kurz bedacht hat. Es scheint so, dass er Eddy Cochrans "Three Steps to Heaven" viel zu früh für dich bestimmt hatte, Stufen, die wir als hier Weilende noch zu betreten haben.

Enjoy that other Empire, enjoy your new world

Walter Hoffmeister